

Noch mehr Verkehr: „Uns stinkt es genug“

Verkehrszählung | Täglich rollen rund 1.000 Lkw durch Schwadorf. Ab Herbst könnten diese Zahlen sogar noch deutlich steigen.

Von R. Novak und G. Burggraf

SCHWADORF/ENZERSDORF | Das Thema „Verkehrsbelastung“ lässt Schwadorf nicht zur Ruhe kommen. Seit Kurzem liegen der Gemeindeführung erstmals konkrete Zahlen vor. Die Straßenverwaltung führte von 1. bis 14. Dezember eine Verkehrszählung durch. Das Ergebnis: In diesem Zeitraum bewegten sich über 119.000 Pkw und mehr als 12.500 Lkw auf der B10 (beide Fahrtrichtungen). Zieht man den Lkw-freien Sonntag ab, durchqueren Schwadorf täglich mehr als 1.000 der „Brummer“.

Zusätzlichen Zündstoff in dieser Frage bietet der geplante Ausbau am Cargoterminal-Areal im benachbarten Enzersdorf (die NÖN berichtete). Dort soll nach Angaben des neuen Eigentümers „Log4real“ das „größte Logistikzentrum Österreichs“ entstehen. „Wenn ich die Statistiken sehe und an das Logistikzentrum denke, wird mir schwindelig. Wie soll das möglich sein? Wir haben die Belastungsgrenze erreicht. Es stinkt uns jetzt genug. Es gibt keine Vertröstung mehr“, fordert Schwadorfs SP-Ortschef Jürgen Maschl eine rasche Umsetzung

der Ortsumfahrung. Gemeinsam mit der Bürgerinitiative „Schwa-Rau“ soll mit Nachdruck die Realisierung der B10-Verlegung vorangetrieben werden. „In dieser prekären Situation müssten wir übermorgen mit dem Bau beginnen. Aber ich bin soweit Realist, dass in den nächsten zwei Jahren mit kei-

ner Umfahrung zu rechnen ist“, gibt Maschl zu. Dennoch müsse man „alles daran setzen, dass das Tempo, mit dem die Planung voranschreitet, passt und der Beipass Schwadorf möglichst bald Realität ist.“

Bezüglich des neuen Logistikzentrums sei ihm zunächst nur der Eigentümerwechsel bekannt gewesen. Kurze Zeit später folgte allerdings die Einladung aus Enzersdorf für eine Informationsveranstaltung von „Log4real“. „Dort hat Vizebürgermeister Gustav Weber (SP, Anm.) unsere Vorstellungen hinsichtlich Umfahrung klargestellt. Wir sind guter Dinge“, bestätigt Maschl positive Rückmeldungen aus

dem Nachbarort. Laut dem Bürgermeister sind durch die Erweiterung des Logistikparks mit zusätzlich 700 Lkw-Fahrten täglich zu rechnen, wobei ein Teil auch

Schwadorf passieren wird.

Der neue Grundeigentümer versprach die Erstellung eines Verkehrskonzepts, an dem nun gearbeitet wird. Am Gemeindeamt

Wenn ich an diese Statistiken sehe und das Logistikzentrum denke, wird mir schwindelig.“

Schwadorfs Bürgermeister Jürgen Maschl (SP)

in Enzersdorf ist man dem Projekt grundsätzlich positiv gestimmt. „Es soll kein reines Logistikzentrum werden, sondern auch produziert werden“, erläutert Bürgermeister Markus Plöchl (VP). Pro 10.000 m² an Hallenflächen sollen rund 50 Arbeitsplätze geschaffen werden. Zudem seien der Gemeinde wegen der bestehenden Widmung am Areal die Hände gebunden.

Doch auch in Enzersdorf gibt es kritische Stimmen. Vor allem auch aus dem Umfeld der Bürgerinitiative Lebenswertes Enzersdorf (BILEF). Dort heißt es jedoch auf NÖN-Anfrage, dass man sich erst einlesen müsse.



Schwadorfs Bürgermeister Jürgen Maschl befürchtet durch das geplante Logistikzentrum in Enzersdorf eine massive Mehrbelastung von Lkw-Durchfahrten in der Gemeinde. Foto: Novak